



So schaut moderner Unterricht an der Mittelschule Roding aus – Vokabelpauken mit dem Handy.

Schüler sind online

Das digitale Klassenzimmer hat Einzug gehalten

Von Gerlinde Wiesmüller

Roding. Die gute alte Schultafel spielt an der Grund- und Mittelschule Roding nur noch eine Nebenrolle. Das digitale Klassenzimmer hat Einzug gehalten.

In den Klassenzimmern herrschen Activpanel, Laptop, Smartphone, Beamer und Dokumentenkamera anstelle von Kreide, Zeigestab und Arbeitsblättern.

Schreiben und Rechnen müssen die Grundschüler schon noch klassisch auf Papier und mit Stift sowie Füller üben, doch von Anfang an lernen sie parallel dazu bereits den Umgang mit den noch immer so genannten neuen Medien.

Es ist Schulleiter Günter Kaniber und Konrektor Heinrich Achatz besonders wichtig, den Kindern einen sinnvollen Umgang mit dem Internet zu vermitteln. Die Schüler lernen kindgerechte Suchmaschinen wie blinde-kuh.de und frag-FINN.de, kennen und richtig nutzen. „Mit Google können Kinder nichts anfangen, die Ergebnisse sind zu unübersichtlich“, erklärt Heinrich Achatz.

Ab der fünften Klasse läuft dann, je nach Lehrer, ein größerer bis großer Teil des Unterrichts über den Computer. „Wenn es heißt, jetzt dürft ihr eure Handys benutzen, dann ist die Begeisterung groß“, erzählt der Schulleiter.

Jeder Schüler hat einen eigenen passwortgesicherten Zugang zum Schulrechner und kann Übungen und Hausaufgaben von zu Hause aus erledigen und auch gleich an den Lehrer übermitteln.



Sogar Gleichungen lösen macht deutlich mehr Spaß.

Das Arbeiten mit dem Tablet macht es auch einfacher, Übungen speziell an die Leistungen der Schüler anzupassen. Schnellere Schüler machen einfach mehr, die Zahl der Übungen ist schier unerschöpflich.

Auch Filme stehen in großer Anzahl und einfach und schnell zur Verfügung. Die Grund- und Mittelschule Roding nutzt Mebis, ein Internetportal des Bayerischen Staatsministeriums. Hier stehen den Schulen unter anderem eine Mediathek, ein Prüfungsarchiv und eine Lernplattform zur Verfügung.

Für schnelles Internet an der Schule hat die Stadt Roding gesorgt, die Schule verfügt über eine Standleitung.



Auch eine Neuerung: Reinhold Mühlbauer analysiert die Ergebnisse des Vokabeltests.

Reinhold Mühlbauer, Koordinator für digitale Bildung auf Schulamtsebene, setzt voll auf das digitale Klassenzimmer. Er programmiert selbst Übungssoftware und begeistert die Schüler auf diesem Weg sogar für das sonst so lästige Vokabellernen. In Kleingruppen treten sie in einen Wettstreit und küren die Vokabelkönige, das macht sichtlich Spaß, zumal auf dem Tafel/Bildschirm die einzelnen Ergebnisse angezeigt werden.

Der praxisorientierte Unterricht ist an der Mittelschule besonders wichtig, deshalb lernen die Schüler, auch eine Online-Bewerbung zu erstellen, wie sie in vielen Firmen heute schon üblich ist. Und ohne

ausreichende Kenntnisse am Computer kommt man heute in keinem Beruf mehr weiter, da sind sich alle an der Schule einig.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sieht die Notwendigkeit der weitreichenden Digitalisierung der Schulen im Freistaat ebenfalls und fördert den Ausbau der digitalen Klassenzimmer mit über 200 Millionen Euro. Das Ziel des Ministerpräsidenten von 50000 digitalen Klassenzimmern soll möglichst schnell erreicht werden. Ebenso fließt viel Geld in die Fortbildung der Lehrkräfte, auch die Lehrer aus Roding nehmen regelmäßig daran teil, um auf dem neuesten Stand zu sein.